

Wiesbadener Bade-Blatt.

Erscheint täglich; wöchentlich einmal eine
Hauptliste der anwesenden Fremden.

Abonnementspreis:		13 M. 50 Pf.	
Für das Jahr . . .	12 M. —	13 M. 50 Pf.	
" " Halbjahr . . .	7 " 50	8 " 70	
" " Vierteljahr . . .	4 " 50	5 " 50	
" " einen Monat . . .	2 " 20	2 " 50	

Cur- und Fremdenliste.

13. Jahrgang.

Einzelne Nummern der Hauptliste . . . 30 Pf.
Tägliche Nummern, Einfach-Blatt . . . 5 Pf.
" " " Doppel-Blatt . . . 10 Pf.

Einrückungsgebühr: Die vierspaltige Petit-
zeile oder deren Raum 15 Pf. Für Local-
Annoncen und bei wiederholter Insertion
wird Rabatt bewilligt.

Annoncen-Annahme: WIESBADEN in der Expedition, Curhaus, links vom Portal; sowie in den bekannten Annoncen-Expeditionen und Filialen der Herren G. L. Daube & Comp.,
Haaenstien & Vogler, Rudolph Mosse, Bureau: Invaliden-Dank in BERLIN, Dietrich & Comp. in CASSEL, E. Schlotte in BREMEN, Jäger'sche Buchhandlung in FRANKFURT a. M.

1879

Nr. 45.

Freitag den 14. Februar

Für undeutlich geschriebene oder ungenau aufgegebene Namen, geschehe dies von Seiten der Fremden oder durch Verschulden der Quartier-
träger, wie auch für etwa verabsäumte Anmeldungen, können wir keinerlei Verantwortung übernehmen.
Fremde, welche Briefe oder Sendungen erwarten, thun gut, ihre Wohnung bei Kaiserl. Postamte und Kaiserl. Telegraphen-Amte, Rheinstrasse 9, anzuzeigen.
Die Redaction.

Curhaus zu Wiesbaden.

Freitag den 14. Februar, Abends 8 Uhr:

Extra Symphonie-Concert

des städtischen Cur-Orchesters
unter Leitung des Capellmeisters Herrn **Louis Lüstner**.

PROGRAMM.

1. Sextett in D-dur für 2 Violinen, Viola, Contra-
bass und 2 Hörner Mozart.

a. Allegro. b. Andante con Variazioni.
c. Menuetto. d. Rondo.

Die Herren: Louis Lüstner, Schotte, Jacob, Prüfer,
Michaelis und Seiber.

2. „In den Alpen“, Symphonie Nr. 7 in B-dur . . . J. Raff.

I. Wanderung im Hochgebirge.
II. In der Herberge.
III. Am See.
IV. Beim Schwingfest; Abschied.

Eintrittspreise.

Reservirter Platz: 1 Mark. Nichtreservirter Platz: 50 Pfg.
Die Gallerien werden nur erforderlichen Falles geöffnet.

Bei Beginn des Concertes werden die Eingangsthüren des grossen
Saales geschlossen und nur in den Zwischenpausen der einzelnen Nummern
geöffnet.

1447

Städtische Cur-Direction: F. Heyl.

Feuilleton.

Der Flügel der Königin Marie Antoinette.

Ein Kanonier von der Pariser Nationalgarde zog mit seinen zahlreichen
Cameraden am verhängnissvollen 10. August 1792 in die Tuilerien ein.
Eben tritt er in den Musiksaal, als ein Trupp der Eingedrungenen den Flügel
der Königin Marie Antoinette in den Garten werfen will. Schon war das
Instrument von seinem Untergestell getrennt, quer durch's Fenster ge-
schoben, noch ein Ruck und es wäre in tausend Stücken hinunter gestürzt. Der
Bürgersoldat rief laut: „Halt!“ „Lass uns gewähren“, antwortete man ihm,
„das Ding da soll es nicht besser haben, wie das andere Zeug, die Bilder
und Spiegel, es soll auch zerbrechen.“ „Aber das vergoldete Ding kann uns
nützen, in seinem Leibe klingt's fein, alle patriotischen Lieder sind darin.“
Kommt, hebt es auf die Beine und Ihr sollt Wunder hören.“ — Der Ka-
nonier liess die Carmagnole, Marseillaise und Ça ira erschallen, die erfreute
Menge sang und sprang darnach. Sogar eine mit Blut befleckte Frau war
unter dem wilden Haufen. Dem Instrumente wurde weiter kein Leids zu-
gefügt, der Kanonier brachte es sogar so weit, dass das unbändige Volk den
Saal verliess, welchen jener verschloss, worauf er den Schlüssel in den
Garten warf. Unter der Rotte sah er einen anständig gekleideten Mann,
der mit Thränen in den Augen nach dem Instrumente hingesehen, aber nicht
gewagt hatte, eine Fürbitte einzulegen. Der Kanonier, dem seine Erscheinung
auffiel, fragte ihn, was er hier thue. „Ach, lieber Herr, nehmen Sie es
nicht übel, Sie sehen so gut aus, ich bin Doublet, der Clavierstimmer der
Königin. Nach der Niederlage der Schweizer ging ich mit dem Haufen herein,
um wo möglich für die Erhaltung des Flügels zu wachen. Jetzt, wo Sie
ihn so gütigst beschützten, bin ich ausser Sorge für das Instrument und will

Curhaus zu Wiesbaden.

Montag den 17. Februar, Abends 6 Uhr:

Siebente öffentliche Vorlesung.

Herr **Oscar Blumenthal** aus Berlin.

Thema: „Dramaturgische Plaudereien“.

Eintrittspreise:

Reservirter Platz 2 Mark. Nichtreservirter Platz 1 Mk. 50 Pfg.
Schülerbillets 1 Mark.

Karten an der städt. Curcasse und Abend-Casse.

Städtische Cur-Direction:
F. Heyl.

1448

Kunst-Ausstellung

von **Carl Merkel**, kgl. Hof-Kunsthändler

Neue Colonnade — Mittelpavillon — Wiesbaden
täglich geöffnet von Morgens 9 bis Abends 5 Uhr.

Jahres-Abonnements für eine Familie Mark 15.
einzelne Person 10.

Fremdenkarten für eine Familie auf 3 Monat 8.
einzelne Person auf 3 Monat 5.

1395

an meinen Rückzug denken.“ „Meinen Sie leicht herauszukommen? das
geht nicht so geschwind; wenn Sie nicht Lust haben, mit sammt dem Flügel
aus dem Fenster zu springen, so kommen Sie mit mir, ich will Ihre Flucht
sichern.“ — Der Artillerist brachte Doublet durch Gänge, Treppchen und
allerlei Schlupfwinkel aus dem Gebäude, wo die grässlichste Zerstörung
wüthete. Der Kanonier und der Stimmer trennten sich alsdann auf dem Quai.
Nach 41 Jahren ass ein Musikfreund beim General Des Champeaux
im Hotel der Invaliden zu Mittag. Nach Tische schlug der General vor,
einen Invaliden aufzusuchen, der für den Musikliebhaber Interesse haben
würde. In einem Salon fanden sie einen Greis, der auf einem Flügel spielte,
dessen Aeusseres vergoldet und lackirt war. Der Besuchende rief freudig:
„Ich kenne das Instrument, es ist das der Königin Antoinette! Heben Sie
den Deckel auf und Sie werden auf der inneren Seite eine Landschaft,
Schäfer und Schäferinnen sehen.“ — „Wahrhaftig, Sie haben Recht“, ant-
wortete Des Champeaux. „Aber woher erkannten Sie des Flügels hohen Ur-
sprung?“ — „Ich glaube wohl, dass er ihn erkannte“, versetzte mit nassen
Augen der alte Officier, „er hat ihn gerettet, er hat ihn aus den Händen
der Barbaren gerissen und ich habe mein Theil daran. Den 10. August
werde ich mein Lebtag nicht vergessen. Hier steht der brave Kanonier von
der Nationalgarde, mein Schutzengel, mein und des Flügels Retter; ich bin
Doublet, der Clavierstimmer der schönen und guten Königin Marie Antoi-
nette.“ Die Erkennungsscene war rührend: der ehemalige Kanonier spielte
die Marseillaise und Carmagnole, die er noch nicht vergessen hatte. Doublet
hatte sich anwerben lassen, weil es damals in Paris ganz andere Dinge zu
stimmen gab, als Flügel und Claviere. Er machte eine ziemlich gute Lauf-
bahn in den Waffen und zog sich 1814 als Escadrons-Chef ins Invalidenhotel
zurück. Der Zufall führte ihn zu der Versteigerung des Mobiliars der
Königin Hortense. Welche Freude, als er den alten lieben Gefährten wahr-
nahm und ihn durch den Schlag des Hammers als Eigenthum forttrug!

Angekommene Fremden.

Wiesbaden, 13. Februar 1879

Der Nachdruck der Cur- & Fremdenliste oder eines Theils derselben ist untersagt und wird auf Grund des Gesetzes vom 11. Juni 1870 gerichtlich verfolgt.

Adler: Kohnt, Hr. Commissionsrath, Leipzig. Riedel, Hr. Prof., Leipzig. Karger, Hr. Kfm., Berlin. Fell, Hr. Kfm., Berlin. Gers, Hr. Fabrikbes., Sondershausen. Kauter, Hr. Kfm., Berlin. Boehm, Hr. Kfm., Hanau. Landsberg, Hr. Kfm., Berlin. Krebs, Hr. Kfm., Berlin. Debes, Hr. Kfm., Ickershausen. Frankenstein, Hr. Kfm., Berlin. Schwitzki, Hr. Kfm., Hamburg. Schlesinger, Hr. Kfm., Frankfurt.

Cölnischer Hof: Immerhoff, Hr. Kfm., Cöln.

Engel: Wittgenstein, Hr. Rent., Düsseldorf.

Einhorn: Wolf, Hr. Kfm., Wackenheim. Thalberg, 2 Hrn. Kauf., Wetzlar. Diesterweg, Hr. Kfm., Allendorf. Rothauge, Hr. Kfm., Frankfurt. Schwerter, Hr. Kfm., Iserlohn. Schneider, Hr. Montabaur. Rublich, Hr. Kfm., Essen. Görgens, Hr. Fabrikbes., Mondorf. Menden, Hr. Fabrikbes., Mondorf. Hess, Hr. Kfm., Idstein.

Eisenbahn-Hotel: Mollschott, Hr. Dr., Holland. v. Untier, Hr. Officier, Mainz. v. Bertrab, Hr. Officier, Mainz.

Grüner Wald: Speyer, Hr. Kfm., Cöln. Schlundt, Hr. Kfm., Nürnberg.

Hotel du Nord: Baumcher, Hr. Fabrikbes., Dresden.

Weisser Schwan: Krause, Hr., Havanna.

Spiegel: Wiegand, Hr. m. Tochter, Barmen. Gündler, Hr. Rent. m. Fr., Coblenz.

Taunus-Hotel: Meyer, Hr. Kfm., Cöln. Roggen, Hr., Boppard.

Hotel Victoria: Ternil, Hr., Göttingen. van Limburgh, Hr. m. Fr., Rotterdam. Klein, Hr. Kfm., Düsseldorf.

Hotel Vogel: Blum, Hr. Kfm., Amerika.

Hotel Weiss: Stahl, Hr. Kfm., Frankfurt. Seibert, Hr. Kfm., Westerburg.

Bekanntmachung.

Mineralwasserhandlungen, Apotheken &c. in grösseren Städten Deutschlands und des Auslandes, welche **Haupt-Agenturen** für die ab 1. Januar a. c. eingeführte **amtliche Versendung des hiesigen Thermalwassers** (Wiesbadener Kochbrunnen in Flaschen und Krügen) übernehmen wollen, belieben sich, unter Angabe zuverlässiger Referenzen, baldthunlichst an die unterzeichnete Stelle zu wenden.

Directe Versendungen, sowie Mittheilung von Prospecten durch die

Städtische Cur-Direction

und Brunnen-Verwaltung Wiesbaden:

1405

F. Heyl, Curdirector.

Curhaus - Restaurant.

Bier-Salon.

Reichhaltige Speisekarte.

Extra Wein-Preise.

Helles Export-Bier.

Aechtes baier. Export-Bier.

2 gute Billards in Neben-Salons.

1428

Hotel & Restaurant Alleesaal (Pension).

Milchkur-Anstalt unter Aufsicht des ärztlichen Vereins und des Thierarztes I. Classe Herrn Michaelis. — **Table d'hôte** im neuen Speisesaale um 1 Uhr per Couvert Mk. 2. (Abonnement.) — **Weinstube.** —

1430

G. L. Hoffmann, Weinhandlung.

Wasserheilanstalt Dietenmühle.

Römische Bäder jetzt wieder **Freitags, Sonnabends und Sonntags.**

Dampfbäder, Kur und Pension jederzeit.

1440

Allerlei.

Heute (Freitag) Abend: Extra Symphonie-Concert im Curhause. Siehe Programm.

Montag, 17. Februar VII. öffentliche Vorlesung im Cursaal: Herr Oscar Blumenthal; Thema: „Dramaturgische Plaudereien“.

Das Carlsbader Stadtverordneten-Collegium hat den seltsamen Beschluss gefasst: „Jedem unreinlich gekleideten Curgaste einen gedruckten Zettel einzuhändigen, in welchem derselbe das Verbot vorfindet, die Gebiete des Brunnens in unreinlichem Anzuge bei Strafe von „Zehn Gulden oder achtundvierzigstündigem Arrest“ nicht allein während der Trinkzeit, sondern während jeder Tageszeit zu betreten. Ausserdem sind die dazu designirten Aufsichtsorgane anzuweisen, den betreffenden Curgast, dem eine derartige „Reinlichkeits-Ordre“ eingehändigt wird, gleichzeitig nach Namen und Wohnung zu fragen.“

Liebesroman eines Capuziners. In den letzten Tagen verfügte sich, wie die „Opinione“ schreibt, der Ordens-Provinzial der Capuziner in Rom, Pater Pavesi, zur Polizei, um das Abhandenkommen einer Summe von 12.000 Francs zu melden, welche er in eine Schublade gelegt haben wollte. Ein paar Tage später widerrief er jedoch diese Anzeige, nachdem sich das Geld mittlerweile in einem Schrank vorgefunden hatte. Das gedachte Blatt setzt hinzu: „Pater Pavesi ist wegen einer Episode aus seiner ersten Jugend eine in ganz Rom gekannte Persönlichkeit. Er gehörte zur Zeit Gregor's XVI. als Linienofficier der päpstlichen Armee an. Es war damals, dass er sich in eine junge römische Dame, eine blühende Schönheit, verliebte. Das junge Mädchen gab seinen Erklärungen Gehör und hatte in kurzer Zeit nur mehr einen Gedanken, die Liebe für den jungen Officier. Sie war sehr reich, der Officier arm. Das genügte, dass ihr eines Tages ihre Eltern ankündigten, wichtige finanzielle Gründe nöthigten sie, ihr den Rath zu geben, diese Liebes-Correspondenz aufzugeben. Zugleich wurde dem jungen Officier bekannt gegeben, dass man für das junge Mädchen eine passende Partie gefunden habe. Die jungen Leute waren wie vom Blitz getroffen. Sie zogen angesehene Personen als Vermittler in's Spiel, baten, weinten, verzweifelten, aber Alles war umsonst. Die beiden Liebenden wurden nicht bloss getrennt, sondern auch so scharf überwacht, dass sie sich weder schreiben, noch jemals sehen konnten. Eines Tages — es waren viele Monate seit der Trennung verstrichen, — wurde der Officier von den Eltern seiner Geliebten selbst ins Haus gerufen. Man führte ihn in ein fast ganz dunkles Gemach an das Bett einer Sterbenden. Es war seine jugendliche Geliebte, welcher der Gram das Herz gebrochen hatte. „Es ist zu

Sprudel.

Montag den 17. Februar a. c.

Vierte General-Versammlung

im grossen Saale des „Hotel Adler“.

Saal-Oeffnung: 11 Minuten nach 7 Uhr.

Einzug des Comité's: 11 Minuten nach 8 Uhr präcis.

Fremden-Einführung, soweit es der Raum gestattet: **4 Mark.**

Hiesige können nicht eingeführt werden.

Lieder zu dieser Sitzung sind bis spätestens Samstag den 15. Febr. bei Herrn Wilhelm Bickel, Langgasse 10, einzureichen, **Vorträge** daselbst anzumelden.

1445

Der kleine Rath.

Durch neue Einrichtung meines Geschäfts und Wintergarten, kann ich blühende und nicht blühende Zimmerpflanzen jeder Art, sowie Bouquets und Kränze, zur geneigten Abnahme bestens empfehlen. Auch ein **schönes Landhaus** ist daselbst zu verkaufen.

Emserstrasse 8 **Ph. Scheurer, Wwe.** Emserstrasse 8.

S. Eichelsheim-Axt

Kleidermacherin

39 Langgasse 39

empfiehlt sich im Anfertigen von **Damen-toiletten**, von den einfachsten bis zu den elegantesten. 1420

Institution Kreis,

Bahnhofstrasse 5.

Langues modernes et cours préparatoire pour les études classiques.

Kreis'sches Knaben-Institut

Die Anstalt bietet sorgfältige Erziehung und gründliche Bildung. Auch nimmt sie Knaben in Pension, welche öffentliche Lehranstalten in Wiesbaden besuchen. 1399

Unterricht im Clavierspiel

wird ertheilt, für Anfänger 50 Pfennig per Stunde. Taunusstr. 21, Part. rechts. 1411

Antiquitäten

und **Kunstgegenstände** werden zu den höchsten Preisen angekauft.

741

N. Hess,

Königl. Hoflieferant, alte Colonnade 44.

Münzen, alte, sowie Juwelen, Gold- u. Silberwaren, An- und Verkauf, Neuankündigungen, Reparaturen.

J. Rohr, Goldarbeiter, 822 Ecke der Gold- u. Metzgergasse.

Dr. Kempner's

Augenheilanstalt

962 Rheinstrasse Nr. 47.

Sprechstunden von 9 11 und 3-4.

Villa Anna, Sonnenbergerstrasse 21a sind vom 15. Februar ab 3-5 möblirte Zimmer mit Pension abzugeben. 1446

spät!“ sagte sie, zu ihren Eltern gewendet, welche weinend an ihrem Bette standen: — „es ist zu spät!“ Dann gab sie dem, wie betäubt dastehenden jungen Officier die bleiche kalte Hand und sagte ihm Lebewohl. Er wurde besinnungslos vom Bett der Sterbenden fortgetragen und sie hatte am nächsten Tage ausgelitten. Die Familie veranstaltete der Todten gleichsam als eine Art der Sühne, ein prachtvolles Leichenbegängnis. Sie wurde auf einer ganz mit Blumen aller Art bedeckten Bahre im Brautkleid wie im Triumph durch die Strassen Roms geführt und fast die ganze Stadt gab ihr das Geleite. Durch lange Zeit sprach man von nichts, als diesem rührenden Drama. Wenige Wochen später erhielt das Capuzinerkloster einen neuen Novizen. Der Officier Pavesi hatte das Ordenskleid der Capuziner angelegt und ist jetzt Provinzial des Ordens.“

Ein Millionendieb. Gegen Ende December v. J. traf in Frankfurt a. M., wie der Wiener Polizei-Direction berichtet wird, ein heiläufig 45jähriger Mann ein, der sich im Hotel Frankfurter Hof einlogirte und als „G. P. North aus Amerika“ meldete. Während eines zehntägigen Aufenthaltes in Frankfurt verwerthete der Fremde an verschiedenen Plätzen amerikanische Werthpapiere, namentlich Missouri-Pacific-Bonds, sowie Coupons und zwar nur gegen französische Noten, im Betrage von 20.000 Francs. Nachdem ein Theil dieser an den Mann gebrachten Werthpapiere nach New-York gesendet worden war, ergab sich, wie der Superintendent der New Yorker Polizei per Kabel-Telegramm mittheilte, dass die sämtlichen in Frankfurt verwertheten Papiere von einem im Jahre 1876 zum Nachtheile der Northampton-Bank verübten Diebstahle, in der Höhe von zwei Millionen Dollars her-rühren, sowie dass der angebliche North wahrscheinlich mit einem wegen dieses Ver-brechens verfolgten Adam Worth ident sei. Der Verdächtige, welcher 43 Jahre alt ist, ist am 31. December v. J. Früh von Frankfurt abgereist, angeblich nach Cöln. Der Umstand jedoch, dass er sich nur französische Banknoten eingewechselt hat, lässt schliessen, dass er nach Frankreich, oder nach der Schweiz oder Italien sich gewendet, zumal er auch ge-äussert, dass er seiner angegriffenen Gesundheit halber nach dem Süden müsse.

Ein neuer Adel. Auf dem letzten Hofballe in Dresden spielte sich folgende komische Scene ab. Ein höherer Verwaltungsbeamter kommt mit einem würdig aussehenden Herrn, der zum ersten Male bei Hofe erschien, plaudernd auf eine Gruppe Cavaliere vom Militär und Civil zu. Es entwickelt sich bald ein lebhaftes allgemeines Gespräch, in welches auch unser Neuling hineingezogen wird, worauf die übliche Vorstellung erfolgt. Der Neuling aus Einsiedel bei Chemnitz wird als Herr „N. N. von Einsiedel“ vorgestellt. Darauf fragt ein in der Genealogie der sächsischen Adelsgeschlechter wohl bekannter Herr: „Von welcher Linie?“ Antwort: „Chemnitz-Aue-Adorf“. Tableau! Eine Quadrille ver-scheuchte die lachende Gruppe.